

# Arbeitskonzept

## 1. WARUM BRAUCHT ES DEN SCHWARZEN PETER?

Die GassenarbeiterInnen des Schwarzen Peter machen Aufsuchende Soziale Arbeit im zentralen städtischen Raum des Kantons Basel-Stadt. Sie treffen oder besuchen Leute, die sich viel im öffentlich-zugänglichen Raum bewegen, machen sich bei ihnen bekannt, bieten ihnen einen Zugang zu Informationen und Beratung. Sie bauen eine tragende Beziehung zu Leuten auf, welche häufig aus Mangel an Vertrauen keinen Zugang zu anderen sozialen Institutionen haben. Wenn eine von Ausgrenzung bedrohte Person in Basel-Stadt nicht weiss, an wen sie sich wenden kann, stellt der Schwarze Peter eine wichtige und nicht selten die einzige wahrgenommene Anlaufstelle der Sozialen Arbeit dar.

Der Schwarze Peter erhält seine Daseinsberechtigung und seine Einzigartigkeit im sozialen Basel unter anderem dadurch, dass er verschiedene KlientInnengruppen erreicht, welche anderweitig nur schwer erreichbar sind oder andere Angebote aus strukturellen Bedingungen heraus nicht nutzen können oder wollen.

**Ziel ist es, die Lebens- und Überlebensbedingungen der KlientInnen zu verbessern, Ausgrenzung und Stigmatisierung zu mindern oder verhindern, sowie die soziale Teilhabe über die lebensfeldnahe Dienstleistung zu fördern.**

## 2. WAS IST GASSENARBEIT?

### 2.1 AUFSUCHENDE SOZIALE ARBEIT

Gassenarbeit ist Aufsuchende Soziale Arbeit im öffentlich-zugänglichen Raum. Die GassenarbeiterInnen arbeiten im Lebensraum der Klientel. Sie bauen Kontakte auf und schaffen dort Zugang zum Helfernetz, wo oft kein Vertrauen in die Soziale Arbeit mehr vorhanden ist. Dabei orientieren sie sich an den auftretenden Bedürfnissen und Anliegen der Menschen auf der Gasse und leisten Unterstützungsarbeit, welche der Verbesserung der Lebensqualität auf der Gasse dient, sowie Verelendung und Isolation entgegenwirkt. Die GassenarbeiterInnen setzen sich parteilich für Menschen am Rande der Gesellschaft ein, sind aber auch bestrebt, Brücken zu schlagen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Anspruchsgruppen.

### 2.2 GRUNDHALTUNG

Die Haltung der GassenarbeiterInnen ergibt sich aus den allgemeingültigen Rechtsgrundlagen wie der Menschenrechtskonvention, der Sozialcharta, der Bundesverfassung und der Kantonsverfassung Basel-Stadt. Ebenfalls richtet sich die professionelle Arbeitshaltung nach dem Berufskodex von AvenirSocial und insbesondere der Charta der Aufsuchenden Sozialarbeit der Schweiz und der darauf aufbauenden Haltungspapiere der Fachgruppe Gassenarbeit von Avenir Social zu den Themen rechtsorientierte Zielgruppen, Migration, frauen- und mänderspezifische Gassenarbeit und Ordnungspolitik (siehe 'Ergänzende Unterlagen'). In diesen Schriften teils enthalten, teils daraus resultierend können folgende Grundpfeiler der Haltung des Schwarzen Peter zusammengefasst werden:

**NIEDERSCHWELIG** Die GassenarbeiterInnen bieten ihre Angebote möglichst niederschwellig an. Durch ihre Präsenz vor Ort und die thematisch nicht eingeschränkte offenen Sprechstunde ist es ihnen möglich, Personen zu erreichen, die von den übrigen sozialen Angeboten nicht erreicht werden.

**AKZEPTIEREND** Die GassenarbeiterInnen gehen ohne Erwartungshaltung, offen und unvoreingenommen auf Menschen zu. Sie gehen von der individuellen Realität der KlientInnen aus, das heisst sie orientieren sich an der real erlebten Situation der Betroffenen. Dabei steht die Person und nicht deren Einstellung im Zentrum des Interesses. Ihr Handeln wird von den GassenarbeiterInnen nicht moralisch gewertet.

**FREIWILLIG** Das Angebot der GassenarbeiterInnen wird von den KlientInnen freiwillig in Anspruch genommen. Dabei bilden das Selbstbestimmungsrecht und die Eigenverantwortlichkeit der KlientInnen die Grundlage der Zusammenarbeit. Die GassenarbeiterInnen drängen sich nicht auf, sie akzeptieren, wenn kein Kontakt gewünscht ist.

**PARTEILICH** Die GassenarbeiterInnen vertreten ausschliesslich die Anliegen ihrer KlientInnen und setzen sich gemäss deren Interesse für sie ein. Es werden keine Aufträge von Dritten angenommen. Aufträge stammen entweder von der Klientel oder sie werden im Arbeitsteam erarbeitet. Die GassenarbeiterInnen weisen die KlientInnen im Sinne des Empowerments auf repressive Tendenzen, Ausschlüsse, Verbote und auf Rechte hin.

**VERTRAULICH** Die GassenarbeiterInnen arbeiten vertraulich, sie unterstehen der Schweigepflicht und geben keine Informationen an Dritte weiter.

**KOSTENLOS** Alle Angebote, wie die Nutzung der Infrastruktur, wie auch die in Anspruchnahme von Beratung und Begleitung sind kostenlos.

### 3. METHODIK

Der Schwarze Peter bezieht seine Arbeitsmethoden aus den Fachbereichen der Sozialen Arbeit. Die GassenarbeiterInnen arbeiten im Speziellen nach den Ansätzen der lösungsorientierten und systemischen Beratung, des Empowerments und der Partizipation. Die effektive Beratung als Kurz-Beratung oder als Beratung im öffentlichen Raum muss den Gegebenheiten sowie Rahmenbedingungen angepasst und wenn nötig massiv verkürzt werden. Daraus resultierend beschränkt sich die Beratung der GassenarbeiterInnen weitestgehend auf Kurzinterventionen.

Die GassenarbeiterInnen gehen sowohl sozialraum- wie auch zielgruppenorientiert vor. Es wird zwischen den beiden Arbeitsbereichen Gassenarbeit und Geschäftsleitung unterschieden, deren verschiedene Aufgaben durch die Teammitglieder gemeinsam wahrgenommen werden.

#### 3.1 GASSENARBEIT

Grundsätzlich wird hier die KlientInnenarbeit im öffentlich-zugänglichen Raum beschrieben. Zusätzlich wird an den entsprechenden Stellen speziell auf die Arbeit innerhalb der Geschäftsstelle des Schwarzen Peter hingewiesen.

#### ARBEITSAUFTRAG

Die kontinuierliche Präsenz im öffentlich-zugänglichen Raum soll den niederschweligen Zugang zum „sozialen Basel“ ermöglichen. Daraus ergibt sich folgender Auftrag im öffentlichen Raum: bekannt werden, Vertrauen gewinnen, Angebot bekannt machen, Information und Beratung anbieten, unterstützende Massnahmen initiieren, Tendenzen und Entwicklungen erkennen.

## ZIELGRUPPE

Der Schwarze Peter richtet sich an Erwachsene, deren Lebensmittelpunkt sich meist im öffentlichen Raum befindet, welche von den übrigen sozialen Angeboten nicht oder nur bedingt erreicht werden. Durch das niederschwellige Beratungsangebot an der Geschäftsstelle werden nebst Personen, die sich auf der Gasse aufhalten, auch Menschen erreicht, die dies nicht tun. Gassenarbeit richtet sich nicht a priori an eine klar definierte Klientel. Die Zielgruppen müssen mit hoher Flexibilität und aufgrund der aktuellen Entwicklungen laufend neu definieren werden.

## ARBEITSORT

Die Arbeitsorte werden durch die Aufenthaltsorte der KlientInnen innerhalb des öffentlich-zugänglichen Raums kontinuierlich neu bestimmt. Es wird – flexibel den Szenen folgend – auf öffentlichen Plätzen, in Parks und weiteren Orten im öffentlichen Raum aufgesucht, wo dies aus fachlicher Sicht sinnvoll ist. Ebenso wird der Kontakt zur Klientel im halb-öffentlichen Raum gepflegt, das heisst innerhalb anderer Institutionen oder Treffpunkten, welche den KlientInnen frei zugänglich sind. Die Räumlichkeiten des Schwarzen Peter dienen zwei Mal wöchentlich als Anlaufstelle für Kurzberatungen.

## KONTAKTE

Der Kontakt wird auf der Basis der Freiwilligkeit angeboten. Um eine adäquate Ansprechperson bieten zu können arbeiten die GassenarbeiterInnen in einem heterogenen Team, was Geschlecht und Alter angeht (Sollzustand). Bestehende Kontakte werden gepflegt und eine tragfähige Beziehung angestrebt. Zu den alltäglichen Interaktionen im Kontakt mit der Klientel gehören:

- Gespräche führen
- zuhören
- Hilfestellungen leisten
- Wissen zugänglich machen / informieren
- beraten und
- begleiten

## BERATUNG

Die Beratungen sollen ziel-, ressourcenorientiert und partizipativ sein. Die Entscheidungskompetenz und -verantwortung bleibt bei den KlientInnen und wird in der Beratung gestärkt (Empowerment). Die Zusammenarbeit wird bedingungslos und unbürokratisch angeboten. Eine Kurzberatung kann im öffentlich-zugänglichen Raum sowie innerhalb der offenen Sprechstunde in den Räumen des Schwarzen Peter stattfinden. Die Einzelfallhilfe umfasst in der Regel bis zu drei Beratungsgespräche und soll in einem der Beratung zuträglichen Setting stattfinden. Sie wird daher im Allgemeinen vom öffentlichen Raum weg verlegt. Die beraterische Tätigkeit im Schwarzen Peter umfasst beispielsweise:

- Situationsanalyse (aufgrund der Informationen, welche uns der/die KlientIn gibt)
- zuhören
- Orientierungshilfe
- Abklärung von internen und externen Ressourcen
- gegebenenfalls Unterstützung beim Erschliessen externer Ressourcen
- Unterstützung in Administration (nur teilweise; vor allem durch das autonome Büro)
- Erweiterung Handlungsmöglichkeiten/Entwicklung weiterführender Perspektiven
- Soforthilfe
- Krisenhilfe
- Triage an andere Hilfsangebote

## SOFORTHILFE

In Notsituationen oder bei unwürdiger Lebensbedingungen, welche die Befriedigung der Grundbedürfnisse verunmöglichen, leisten die GassenarbeiterInnen Soforthilfe in Form von

- Not-Verpflegung
- Kleidung
- Decken, Schlafsäcke, etc.
- Zugang zu Notunterkunft
- Zugang zu sanitären Einrichtungen
- Zugang zu medizinischer Versorgung
- Orientierungshilfe
- Kostengutsprachen für gassennahe Institutionen

## KRISENHILFE

Die GassenarbeiterInnen wirken unterstützend in Krisensituationen. Sie erkennen Anzeichen einer Krisensituation und bieten in diesem Fall die Zusammenarbeit proaktiv an. Sie kennen unterstützende Schritte und triagieren mit der Zustimmung der KlientInnen an geeignete Fachstellen weiter.

## BEGLEITUNG/TRIAGE

In Ausnahmefällen können die GassenarbeiterInnen KlientInnen auf Behörden, zum Gericht, zur Polizei und in andere Einrichtungen, sowie zu weiterführenden Institutionen zur Triage begleiten, **sofern** die GassenarbeiterInnen die Begleitung als sinnvoll einschätzen, die KlientInnen ansonsten den Termin mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht wahrnehmen würden, die KlientInnen den Termin wahrnehmen müssen, aber ihre Aggressionen nicht kontrollieren können und die KlientInnen der Begleitung durch eineN GassenarbeiterIn zustimmen.

Übergeordnetes Ziel ist dabei, dass der Zugang (zur Hilfe) ermöglicht wird, falls dieser nicht selbständig geschaffen werden kann.

## SEISMOGRAFISCHE ARBEIT

Die Entstehung, Verschiebung oder Auflösung von Szenen wird von den GassenarbeiterInnen durch strukturierte seismografische Beobachtung erfasst. Dadurch können die GassenarbeiterInnen – den Tendenzen der Gassenszene folgend – neue Zielgruppen und Zielorte ausmachen. Darüber hinaus werden gesellschaftliche, ordnungspolitische und bauliche Tendenzen beobachtet und evaluiert, beispielsweise Umgestaltungen im öffentlichen Raum. Daraus resultierend werden Handlungs- und Forderungsmassnahmen für laufende Planungsprozesse formuliert.

## KULTURELLE TEILHABE

Die GassenarbeiterInnen erachten es als wichtig, dass den KlientInnen der Zugang zu kulturellen Angeboten und Veranstaltungen offen steht. So fragen Sie in Zusammenarbeit mit den KlientInnen VeranstalterInnen von beispielsweise Sport-, Theater-, sowie Museumsveranstaltungen direkt an, um zu verbilligten Eintritts- oder Freikarten zu kommen.

## AKTIONS- UND PROJEKTARBEIT

Die GassenarbeiterInnen unterstützen die Eigeninitiative von Einzelnen oder von Gruppen und begleiten die daraus entstehenden Projekte in angemessenem Rahmen.

So ist zum Beispiel das autonome Büro aus einem derartigen partizipativen Projekt entstanden. Das Autonome Büro besteht aus einem von den GassenarbeiterInnen gecoachten Team, welches Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Das Team des autonomen Büros stellt den KlientInnen drei Mal wöchentlich die Büroräumlichkeiten des Schwarzen Peter selbständig zur Verfügung, wirkt unterstützend bei der Benutzung betreffend Computer, Kopierer, Scanner, Telefon sowie bei Schreibaufgaben. Das Projekt bietet Benutzerarbeitsplätze und damit die Möglichkeit eines Wiedereinstiegs in eine berufliche Beschäftigung, vor allem aber auch Wertschätzung ihrer zum Zuge kommenden Fähigkeiten.

## INFORMATIONSMITTLUNG

Den KlientInnen wird gedrucktes Informationsmaterial (Flyer und unsere Infobroschüren wie „Rund ums Wohnen“ und „Alles was Recht ist“) und unser Wissen zur Verfügung gestellt. Es soll ihnen dadurch ermöglicht werden, sich zu einem hohen Grad selbständig zu befähigen, ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Zugang zum Informationsmaterial haben die KlientInnen über die GassenarbeiterInnen im öffentlich zugänglichen Raum, über unsere Homepage sowie während der Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle. Dort stellt der freie Zugang zu Internet und Telefon ein weiteres wichtiges Standbein dar, um sich selbständig informieren und befähigen zu können.

## 3.2 GESCHÄFTSLEITUNG

Folgend werden die interne Organisation sowie die Vertretung nach Aussen aufgezeigt.

### LEITUNG IM KOLLEKTIV

Die Geschäftsleitung wird durch das Team als Kollektiv wahrgenommen. Geschäftsleitungsorgan ist die wöchentliche Teamsitzung, in welcher der tägliche Betrieb gewährleistet wird. Die betrieblichen Aufgaben sind in Ressorts und Aufgabenbereiche auf das Team aufgeteilt. Der Dialog mit dem Vorstand bietet die Grundlage für die strategische Ausrichtung.

Die folgenden Gefässe bieten den nötigen Raum für eine professionelle Gassenarbeit:

- Wöchentliche KlientInnen-Besprechung
- Intervention
- Supervision
- Interne und externe Weiterbildung
- fachliche Vernetzung
- Mitarbeitergespräche
- Arbeitskonzept

### QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Auseinandersetzung mit und die Mitarbeit an der Professionalisierung der Aufsuchenden Sozialen Arbeit – beispielsweise in der Fachgruppe Gassenarbeit – löst bereits eine hoch professionelle und zielgerichtete Haltung in der Arbeit aus.

Die Qualität der Leistungen des Schwarzen Peter wird ausserdem mit folgenden Instrumenten gesichert:

- Jahresplanung Geschäftsstelle und Verein
- Arbeitszeitstatistik
- KlientInnenstatistik
- Monatliches Finanzcontrolling
- Jährliche externe Finanzrevision
- Jährlicher Leistungsausweis für den Subventionsträger
- Jahresbericht
- Statuten
- Ressortbeschreibung

## PROJEKTENTWICKLUNG

Traditionelle Bestandteile des Schwarzen Peter sind das Initiieren und Entwickeln neuer Projekte. Viele heute unabhängige soziale Einrichtungen Basels (z.B. Gassenküche, Kontakt- und Anlaufstellen, soup+chill) sind unter der Mitwirkung des Schwarzen Peter entstanden. Durch den nahen Kontakt zu den Personen im öffentlichen Raum sowie durch die seismographische Arbeit können Lücken im Helfernetz des Sozialen Basel aufgedeckt und wahrgenommen werden. Einerseits wird dadurch möglich, die Arbeit des Schwarzen Peter laufend an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Andererseits wird die Schaffung neuer Projekte als Folge der gewonnenen Erkenntnisse aus dem Arbeitsfeld geprüft und – wenn als sinnvoll und umsetzbar erachtet – initiiert.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit versteht sich hier als Vertretung des Schwarzen Peter, sowie die Vertretung der Interessen der Klientel gegen aussen. Im Zentrum steht dabei, dass sich die GassenarbeiterInnen als Sprachrohr der KlientInnen verstehen. Sie nutzen Medienauftritte, die Homepage und social media und initiieren eigene Aktionen um auf „gassenrelevante“ Themen aufmerksam zu machen. Des Weiteren übernehmen sie aufklärende und vermittelnde Funktionen zu anderen Interessengruppen vor Ort, zu Behörden, öffentlichen und privaten Institutionen, Politik, Wirtschaft, Kultur und zur breiten Öffentlichkeit. Beispielsweise im Sinne der Beteiligung an Planungsprozessen beim Umbau von öffentlichen Plätzen und Parkanlagen oder durch den Einsatz für die Schaffung und Verfügbarkeit von Wohnraum. Die GassenarbeiterInnen bleiben auch in vermittelnder Funktion stets parteilich.

## VERNETZUNG

Die GassenarbeiterInnen sind fachlich wie politisch vernetzt. Sie betreiben aktive Vernetzungsarbeit mit gassen- und themennahen staatlichen und privaten Institutionen und Fachstellen. Dabei geht es um

- fachlichen und informativen Austausch
- die Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte und Aktionen
- die Weiterentwicklung der professionellen Haltung in Aufsuchender Sozialer Arbeit
- sowie um Lobby- und Politarbeit

## ERGÄNZENDE UNTERLAGEN

- Charta der aufsuchenden Gassenarbeit
- Umgang mit ordnungspolitischen Aufträgen Feb. 2011
- Haltungspapier Professioneller Umgang mit rechtsorientierter Gesinnung 2002
- Haltungspapier Gassenarbeit und Migration 1999
- Frauendokumentation der Gassenarbeit Schweiz 2000
- Männerspezifische Gassenarbeit 1998